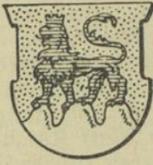


# Calwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 56.

Donnerstag, den 7. März 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### R. Oberamt Calw.

Auf die im Gewerbeblatt Nr. 9 erschienene Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 15. vor. Monats,

#### betr. Kurs für Schlosser- und Schmiedemeister in Eifentrostlektionen,

wird mit dem Anfügen hingewiesen, daß dieser Kurs für selbständige Schlosser- und Schmiedemeister zugänglich ist.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiermit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Calw, den 6. März 1912.

Reg.-Rat Binder.

### Ist der Liberalismus noch national?

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach am Dienstag abend in Stuttgart Chefredakteur A. Röder (Deutsche Reichspost) über das Thema: „Ist der Liberalismus noch national?“ Ein beispielloser Wahlkampf liege hinter uns, der durch eine skrupellose Hege genährt wurde, die sich in der Hauptsache gegen Konservative und Zentrum richtete. Der eigentliche penetrante Haß habe aber den Konservativen gegolten, denen man vorwarf, den Bloß zertrümmert und Bülow gestürzt zu haben. Der Bloß mußte aber auseinandergehen, weil zuviel heterogene Elemente in ihm vereint waren und der Liberalismus dahin strebte, den Bloß für spezifisch liberale Forderungen auszunutzen. Nun hätten nicht die Liberalen, sondern die Sozialdemokraten die Erfolge errungen. Das Kriterium der Lage sei, daß der Liberalismus die Zeit für gekommen erachte, mit der Sozialdemokratie einen politischen Pakt zu schließen, in der Annahme, daß der politische Marxismus verschwinden wird. Schärfer als je vertrat aber die Sozialdemokratie ihren republikanischen Standpunkt, den die Demokratie teile und der selbst in die nationalliberalen Kreise eingedrungen sei. Das beweise die Auslassung der „Kölnischen Zeitung“, die Nationalliberalen müßten ihr monarchisches Gefühl revidieren. Zur nationalen Gesinnung gehöre aber auch die Bewertung des Religiös-Ethischen, und in den Programmen der nationalen Parteien müßte auch die christliche Weltanschauung zum Ausdruck kommen. Der „Schwäbische Merkur“, der plötzlich wieder gemäßig liberal geworden ist, hätte den Bericht über die Veranstaltung des Monistenbundes in der Form, wie es geschehen ist, nicht bringen dürfen. Auch auf dem Gebiet der Kunst begegne man in liberalen Blättern einer Glorifizierung von Werken, die zersendend wirken und einer Verhöhnung der christlichen Weltanschauung gleichkommen. National könne man aber nur sein, wenn man auf dem Boden der christlichen Ethik stehe. Weiter besprach Redner die nationalen Forderungen auf dem Gebiete der Agrar- und Wirtschaftspolitik. Die Demokratie ist in wirtschaftlichen Fragen nicht national. Das Judentum wirkt auf das geistige und wirtschaftliche Gedeihen eines Volkes keineswegs fördernd ein. Der Hanjabund sei nichts weiter als ein Judenbund. In der Frage der Monarchie müsse Farbe bekannt werden, ob man national ist oder nicht. In dieser Beziehung sei die Demokratie nicht hasenrein, und auch Vorgänge in der nationalliberalen Partei, so beim badischen Großbloß, bei den Wahlbündnissen mit der Sozialdemokratie und bei der Wahl des Reichstagspräsidiums seien, vom nationalen Standpunkt betrachtet, höchst bedenklich. Leuten, die sich zu solchen politischen Geschäften hinreißen lassen, fehle es an der nationalen Gesinnung, sonst hätten sie die Sozialdemokratie niemals indirekt unterstützen dürfen. Diese Suche der Dekadence ist wie eine fürchterliche Krankheit über unser Volk gekommen, und man erwehrt sich am besten dieser Elemente, wenn man ihnen den nationalen Ehrentitel abspricht. Auch Wassermann, Paasche, Rebmann und Jund haben sich in ein Abhängigkeitsverhältnis zur Sozialdemokratie begeben. Die Frage an den Reichstagsabgeordneten Reinath, wie er bei der Präsidentenwahl gestimmt, sei nicht beantwortet, aber nach der Auffassung des Schwäbischen Merkurs gelte es für vornehm, auf der-

artige Fragen nicht zu antworten. Jetzt komme es darauf an, welche Richtung in der nationalliberalen Partei siegen werde. Es gibt weite Kreise, die jene vorhin bezeichnete Affenshande nicht mitmachen wollen. Die nationalliberale Partei sei in einem Mauerungsprozess begriffen und auf eine schiefe Ebene geraten. Der 8. März kann für sie ein Schicksalstag werden. Demokratie ist Unfuss und Korruption, eine gemäßig liberale Partei können wir nur wünschen, aber wir Konservative müssen eine nationale Bekennerpartei bleiben.

Zum Schluß wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige, vom Stuttgarter Konservativen Verein einberufene Versammlung national gesinnter Männer spricht einmütig den rechtsstehenden Parteien aufrichtigen Dank aus für die entschiedene Ablehnung der Wahl von Sozialdemokraten ins Reichstagspräsidium. Die Versammlung bedauert und verurteilt mit aller Entschiedenheit das schwächliche Verhalten der bürgerlichen Linken, insbesondere der Nationalliberalen, deren Abstimmung zugunsten der Sozialdemokratie nicht nur die Gefahr eines sozialdemokratischen Präsidenten nahegerückt, sondern auch dazu beigetragen hat, daß ein sozialdemokratischer Vizepräsident gewählt worden und so das öffentliche Bewußtsein über den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie abgestumpft und irregeleitet worden ist.“

### Deutsches Reich.

#### Aus dem Reichstag.

Berlin, 6. März 1912.

Am Bundesratssitz Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.17 Uhr und macht Mitteilung von der erfolgten Wahl des Abg. Trimborn. Abg. Trimborn tritt in diesem Augenblick den Saal und wird von seinen Parteigenossen wärmstens begrüßt. Die Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Behrens (W. Vgg.): Wir verlangen paritätische Arbeitsnachweise und Tarifverträge. Derzen (Rp.): Wenn durch die Konsumvereine auch manches Gute geschaffen wird, so entsteht durch sie auch viel Schaden, namentlich zum Nachteil des Mittelstandes. Ziegler (Soz.): Wir verlangen eine einheitliche reichsgesetzliche Regelung der Privatangelegenheiten einschließlich der technischen Angelegenheiten. Giesberts (Zentr.): Die schwere Arbeit der Bergleute verlangt die Festsetzung eines Minimallohnes. Verwerflich wäre es, wenn unsere Kohlengruben in diesem Augenblick Kohlen nach England exportieren würden. Die deutschen Gruben rentieren sich so gut, daß eine Reduktion der Löhne insbesondere angesichts der Steigerung der Lebensmittelpreise durchaus verwerflich wäre. Erfüllen die Zechenbesitzer nicht freiwillig ihre Pflicht, bei steigender Rentabilität die Arbeiterlöhne zu erhöhen, so ist zu erwägen, ob sie nicht durch gesetzliche Maßnahmen gezwungen werden können. Den Staatssekretär bitte ich dringend, nicht nur die Verhältnisse im Ruhrgebiet im Auge zu behalten und rechtzeitig mit den Verhandlungen vorzugehen. Kölsch (natl.): Die Wanderlager sind für weite Kreise unseres Landes notwendig. Die Warenhäuser mit Sondersteuern bekämpfen zu wollen, ist unmöglich. Kerschenssteiner (F. V.): Bei einer richtigen Erziehung hätten wir nicht eine so große Zahl von Mittelstandsfragen. Die Heranziehung der Fabriken zu den Kosten der Lehrlingsausbildung würde zur Verkalkung des wirtschaftlichen Lebens führen. Die Kardinalfrage ist die Schaffung eines guten Nachwuchses im Mittelstande.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß nach 7 Uhr.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde die Summe von 4 Millionen Mark zur Herstellung von Kleinwohnungen für staatliche Arbeiter genehmigt. Staatssekretär Delbrück erklärte, diese Summe werde nun alle Jahre angefordert werden.

### Stadt und Bezirk.

Calw, den 7. März 1912.

#### Wahl-Enthüllungen?

Zur Zeit der Stichwahlen wurde allerlei von einem fortschrittlich-sozialdemokratischen Geheimbündnis gemunkelt, das von den beiden Parteileitungen über eine Reihe Wahlkreise abgeschlossen worden sein

soll. Für Württemberg soll das Abkommen Bezug auf die Wahlkreise Calw, Heilbronn und Balingen gehabt haben. Bestimmte Tatsachen aber waren bis heute darüber nicht an die Öffentlichkeit gelangt. Nun hat Genossin Rosa Luxemburg in ihrem Leiborgan, der „Leipziger Volksztg.“, den Schleier gelüftet und folgende „Enthüllungen“ vom Stapel gelassen:

„In 16 Wahlkreisen (Oberbarnim, Liegnitz, Schönau-Hirschberg, Apenrade-Helnsburg, Lauenburg, Quersfurt-Merseburg, Hagen, Süd-Dithmarschen, Malchin-Waren, Calw, Balingen, Meiningen, Schaumburg, Lippe-Deimold, Oldenburg, Nordhausen), in denen unsere eigenen Kandidaten in Stichwahlen mit Fortschrittleren standen, sollte unsere Partei „den Wahlkampf dämpfen“, um den eventuellen Sieg des sozialdemokratischen Kandidaten zu verhindern und den Kreis dem fortschrittlichen Gegner auszuliefern. . . . Der Vorstand hat sich für unsere Partei verpflichtet, in den genannten 16 Wahlkreisen „bis zur Stichwahl keine Versammlung abzuhalten, kein Flugblatt zu verbreiten, keine Stimmzettel den Wählern zuzustellen und am Wahltag selbst keine Schlepperdienste zu verrichten.“

Der Vorstand hat nach unserer Erfahrung im 7. Wahlkreis seine Verpflichtung nicht eingehalten. Der sozialdemokratische Mandatsbewerber sprach kurz vor dem Stichwahltage in Calw vor einer großen Versammlung und ließ dabei kein gutes Haar an der Volkspartei, insbesondere jagte er deren Anhänger im Calwer Bezirk mancherlei nach, was nicht gerade „dämpfend“ auf den Wahlkampf wirkte. Allerdings bleibt die Frage offen, ob diese sozialdemokratischen Agitationsversammlungen zwischen Haupt- und Stichwahl in unserem Wahlkreis nicht Scheinmanöver waren; weil von vornherein mit dem Sieg der Volkspartei gerechnet wurde, mußte sich die Sozialdemokratie, um den Schein zu wahren und die Abmachung mit der Volkspartei zu verdecken, diesen Schachzug wohl leisten.

dt. Georgenäums-Vortrag. Am Freitag abend wird Herr Pfarrer Dr. Losch aus Grimmelfingen, D.-M. Ulm, im Georgenäum über das deutsche Volksmärchen sprechen. Der Redner ist ein gründlicher Kenner der deutschen Sagenwelt, der alten deutschen Kulturgeschichte, Literatur und Sprache. Sein Vortrag ist in einer Reihe von württ. Städten in letzter Zeit sehr beifällig aufgenommen worden. Er wendet sich nicht etwa in erster Linie an die Frauen und die reifere Jugend; auch den Männern, überhaupt jedem Freund der deutschen Literatur und deutschen Volkstums wird der Vortrag Anregung und Genuß bieten.

X Vom 8. Deutschen Sängerbundesfest. Die Beteiligung an dem Deutschen Sängerbundfest in Nürnberg am 27.—31. Juli d. J. wird ganz gewaltig werden. Obgleich noch mehrere Anmeldungen ausstehen, insbesondere aus der Rheinprovinz, haben sich bis jetzt von 1700 Vereinen über 34 000 Sänger angemeldet, die 1100 Fahnen mitbringen werden. Die Festteilnehmer verteilen sich auf folgende Landesteile: Baden 650, Provinz Brandenburg 830, Bremen 330, Hamburg 460, Pommern und Posen 350, Rheinprovinz 160, Königreich Sachsen 9100, Prov. Sachsen 400, Schlesien 1900, Thüringen 1200, Westfalen 700, Württemberg 3900 und dazu kommen natürlich noch viele Tausende aus Bayern und der Rheinpfalz. Wie immer, werden auch diesmal Desterreicher in sehr großer Anzahl vertreten sein. Es wurden angemeldet aus Niederösterreich 1230, Oberösterreich 400, Desterreichisch-Schlesien 250, Böhmen 1400, Mähren 1130, Steiermark 300, Salzburg, Tirol, Vorarlberg 360 und Siebenbürgen 70 Sänger. Weiter liegen noch Anmeldungen von Sängern vor aus Amerika 650, Rußland 460, Rumänien 180 und Konstantinopel 15. Die Feststadt Nürnberg wird somit bei dem Sängerbundfest eine

so große Anzahl von Sängern in ihren Mauern beherbergen, wie sie bisher noch bei keinem Feste erreicht wurde.

**S. Von der Post.** Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb im Januar dieses Jahres beliefen sich auf 2 144 357,90 Mark (gegen 1911 mehr 214 971,36 Mark). Vom 1. April 1911 bis 3. Januar 1912 wurden 21 774 330,56 Mark (plus 1 373 845,43 Mark) eingenommen.

**C. Welchen Gehalt beziehen Postanwärterinnen (Telephonistinnen)?** Die Antwort darauf dürfte manches Mädchen, das vor einer Berufswahl steht, interessieren. Die Postanwärterinnen werden zuerst unständig verwendet und erhalten dabei ein Taggeld, das mit 2,80 Mark beginnt und dann auf 3 Mark, 3,20 Mark und 3,50 Mark erhöht wird. Vorrückungsfrist je zwei Jahre. Bei der ständigen Anstellung ist der Anfangsgehalt 1200 Mark, die weiteren Gehaltsstufen betragen 1300 Mark, 1400 Mark, 1500 Mark, 1650 Mark, 1800 Mark. Vorrückung je nach drei Jahren. Zu diesem Gehalt kommt aber auf jeder Stufe der ständigen Anstellung noch ein Wohnungsgeld, das sich in der ersten Ortsklasse auf 340 Mark, in der zweiten auf 250 Mark, in der dritten auf 220 Mark, in der vierten auf 170 Mark beläuft.

**r. Bad Teinach, 6. März.** Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war infolge des regnerischen Wetters und wegen einer gewissen Angst vor der Maul- und Klauenseuche nicht so besucht wie sonst. Zugeführt waren 24 Paar Ochsen, Verkäufe von 1100—1350 Mark, 48 Stück Rühre, Preise 350 bis 526 Mark, Kinder 24 Stück, Verkäufe von 220 bis 350 Mark, Läufer und Milchschweine waren 21 Körbe zugeführt, wovon Läufer pro Paar mit 70—90 Mark, Milchschweine von 20—30 Mark per Paar gehandelt wurden.

**Neuenbürg, 6. März.** Der 21 Jahre alte Bankgehilfe Richard Gutbub von Enzklösterle ist seit dem 24. Februar, wo er noch in Calmbach gesehen wurde, nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Ob ein Unglücksfall ihm zugestoßen oder ob er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, ist nicht bekannt. Vorläufig fehlt jede Spur von ihm.

#### Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 5. März 1912.

Der Ausschuss zur Beratung eines Ausführgesetzes zur Reichsversicherungsordnung trat heute in Anwesenheit der Staatsminister v. Bischoff und Geßler und des Rechnungsrats Schäffer zwecks Erledigung der beiden Resolutionen des Berichterstatters Felger zusammen. In diesen ersucht die Zweite Kammer die Kgl. Regierung, auf Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zu einer einheitlichen Genossenschaft in geeigneter Weise hinzuwirken. Die Zweite Kammer wünscht dringend den Beitritt der Staatsforstverwaltung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Finanzminister v. Geßler sprach sich gegen die beiden Resolutionen aus. Die Forstverwaltung würde im Fall des Beitritts zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften eine einmalige Summe von mindestens

80 000 Mark zu dem Reservefonds der Berufsgenossenschaft beizusteuern haben. Der laufende Aufwand würde jährlich 90 000 bis 100 000 Mark mehr wie seither ausmachen, da erfahrungsgemäß in den großen Betrieben weniger Unfälle vorkämen; auch habe die Forstverwaltung seither keine Leistungen für die hauswirtschaftlichen Unfälle zu erfüllen gehabt. In allen größeren Bundesstaaten sei die staatliche Forstverwaltung nicht an die Landw. Berufsgenossenschaft angegliedert; nur Baden und Hessen machen eine Ausnahme. Baden habe aber auch 1600 Hektar Wald weniger wie der württemb. Staat. Eine erhebliche Erleichterung würden nur die Grundbesitzer im Schwarzwaldkreis erfahren, wo auf 100 Mark Katasterumlagen 17 Pfg. weniger bezahlt werden müßten. Im Jagdkreis sei nur eine Minderung von 7, im Donaukreis von 3 und im Neckarkreis von 1 Pfg. in Aussicht zu nehmen. Würden sämtliche Berufsgenossenschaften zusammengelegt, so betrage die Minderung 5 bis 6 Pfg. pro 100 Mark Umlagekapital. Die jetzige Ordnung habe sich seit 20 Jahren bewährt. Er bitte besonders um Ablehnung der zweiten Resolution. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Felger und Böhm trat der Abg. Andree in längerer Ausführungen für die Annahme der beiden Resolutionen ein. Der Abg. Felger pflichtete dessen Ausführungen bei, das gleiche tat der Abg. Mattutat bezüglich der ersten Resolution. Die erste Resolution wurde mit 12 gegen 3 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung über die zweite Resolution enthielten sich die Abgg. Mattutat, Kennigott, Kinkel (Soz.), Böhm und Baumann (D. P.) der Stimme. Mit Nein stimmte Roth (Bb.), mit Ja Andree, Maier-Rottweil, Schabbe, v. Gauß, Felger, Schoß und Reihling.

× **Stuttgart, 7. März.** Auch Stuttgart darf sich jetzt eines Spionagefalles rühmen. Ein Malfräulein zeichnete von einer Gartenwirtschaft aus die Bahnüberführung in der Schillerstraße, die übrigens in nächster Zeit infolge des Bahnbaues abgebrochen werden muß. Das Tun der Malerin wurde von Bahnbeamten beobachtet, und was lag näher, als daß diese das Mädchen wegen Verdachts, strategische Geheimnisse für eine fremde Macht auf ihrem Zeichenblock festzuhalten, der Bahnverwaltung vorführten. Die Beamten glaubten erst, eine Französin vor sich zu haben und unterhielten sich ganz offen über den Fall, woraus die Malerin entnehmen konnte, welches fluchwürdige Verbrechen getan zu haben sie im Verdacht stehe. Im schönsten Schwäbisch wies sie den Beamten nach, daß sie Stuttgarterin sei und hier die Kunstgewerbeschule besuche. Die Schüler dieser sollen sich, wie die Sache aufkam, gebogen haben vor Lachen, sie wollen den hereingefallenen Beamten einen Fackelzug bringen!

**Stuttgart, 6. März.** Dem 1913 in Madrid stattfindenden Weltpostkongress sollen seitens Deutschlands folgende Vorschläge unterbreitet werden: 1) Einheitliche Regelung der Gewichtssätze für Briefe, 2) Erweiterung der Ausdehnungsgrenze für Postpakete, 3) Einführung einer einfachen und billigen Versandungsform für kleine Warenpakete bis 1 Kilogramm, 4) Aenderung der Vorschrift, wonach Warenproben keinen Handelswert haben

dürfen, 5) Verbilligung des Tarifs für Geschäftspapiere.

**Ehlingen, 6. März.** In der Württembergischen Baumwollspinnerei und Weberei auf dem Brühl bei Ehlingen sind die Arbeiter und Arbeiterinnen sowohl der Spinnerei als auch der Weberei in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Firma beschäftigt über 700 Personen, von denen der größte Teil Arbeiterinnen sind. Sie erstreben eine Erhöhung der Löhne. — Am Montag nahmen die in den Gießereien beschäftigten Arbeiter Stellung zu ihren Arbeitsverhältnissen, die im Juni 1906 durch eine Vereinbarung geregelt worden sind. Die von einer Kommission vorgelegten Vorschläge fanden die Zustimmung der Beteiligten, sie wurden sofort an die Firmen und dem Verband Metallindustrieller eingereicht. In den Vorschlägen ist enthalten: Einführung der 54stündigen Arbeitswoche, 25 resp. 50 % Zuschlag für Ueberzeitarbeit, Einführung von Einstellungslohnen, Erhöhung der Stundenlöhne und minderbezahlter Akkorde, Regelung der Akkordearbeit und der Ausschüßfrage.

**Mühlacker, 5. März.** Dank der strengen Durchführung der seuchenpolizeilichen Maßnahmen scheint eine weitere Ausbreitung der Pocken nunmehr verhütet zu sein. Seit 14 Tagen ist keine Neuerkrankung mehr eingetreten. Es sind im ganzen 10 Fälle gemessen. — Die Rekrutenmusterung findet heuer nicht am hiesigen Platz, sondern im benachbarten Detisheim statt.

**Friedrichshafen, 6. März.** Was uns schon lange fehlt, hat jetzt der Frankfurter Luftschiffhafen, in dem der neue Zeppelinkreuzer „Victoria Luise“ stationiert wurde, erhalten: Es werden dort zwei 50 Meter hohe Masten für drahtlose Telegraphie errichtet, damit künftig alle Zeppelinschiffe miteinander in Verbindung treten können.

#### Gerichtsjaal.

**Stuttgart, 6. März.** Der Metzgermeister Karl Schober von Gaisburg ist wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom Schöffengericht zu 250 Mark Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der Amtsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt. Schon bei einer Revision im August wurden 36 Pfund verdorbenes Fleisch beschlagnahmt und der Betrieb sehr unreinlich befunden. Anfangs Dezember fand sich bei der Revision wiederum viel verfaultes und verschimmeltes Fleisch, besonders auch Würste und, was das schlimmste war, Schlachthausabfälle, deren Verwendung verboten ist, und die Schober unerlaubter Weise aus dem Schlachthaus mitgenommen hatte. Die damals beschlagnahmte Warenmenge betrug über zwei Zentner.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.



## Die Dame im Pelz.

60) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Doktor Pennysfeather wiederholte seine Aussage, wie er sie das letzte Mal abgegeben hatte; allerdings nicht ganz so fest wie damals. Mortimer, der mir heute als Rechtsbeistand diente, nahm ihn in ein scharfes Kreuzverhör. Er steifte sich ganz besonders auf das Urteil des Sachverständigen, daß der Verstorbene mehr als eine Unze Aconit beigebracht worden sein müsse, und brachte dann ein authentisches Werk über Toxikologie vor, um diese Annahme zu stützen. Außerdem bedrängte er ihn hart wegen des leeren Fläschchens, das er im Krankenzimmer gefunden haben wollte. Ob er unter seinem Eid auslagern könne, daß auch wirklich Aconit darin gewesen sei, ob er den Rest des Inhaltes untersucht habe? Das hätte er nicht — auch nicht für nötig gehalten. Die Etikette auf dem Fläschchen und die Tatsache, daß meine Tante an Aconitvergiftung gestorben sei, genüge doch wohl. Dieser Ansicht vermochte Mortimer absolut nicht beizupflichten, gab vielmehr der Hoffnung Ausdruck, daß die Geschworenen sich mit einer derartig oberflächlichen Schlussfolgerung eines Arztes, und wenn er eine noch so geachtete Stellung einnehme, nicht zufrieden geben würden. In einem so ernsten Falle wie diesem, wo das Leben eines unbescholtenen Mannes auf dem Spiel stehe, seien Tatsachen, aber keine Indizien zu verlangen. Damit setzte er sich, und Pennysfeather trat ziemlich kleinlaut ab.

Dann kam die alte Hexe Hephzibah an die Reihe. Sie sah verbissener und unerbölicher aus als je zuvor und wiederholte ihre früheren Angaben. Das

Gericht ließ ihr einen sehr weiten Spielraum, und ich merkte, daß sie es am liebsten gesehen hätte, wenn ich möglichst bald bei lebendigem Leibe verbrannt worden wäre — so groß war ihr Haß gegen mich. Endlich nahm Mortimer sie gründlich ins Gebet. Er fragte sie, ob sie dem Angeklagten einen Boten geschickt habe mit der Aufforderung, sofort nach Putney zu kommen, da seine Tante im Sterben liege und ihn noch zu sprechen wünsche? Das hätte sie keineswegs und die bloße Vermutung müsse sie mit Entrüstung zurückweisen. Welch absurde Idee!

Mortimer erwiderte, daß er keine Lust habe, mit ihr zu disputieren, ihre unter Eid gemachte Aussage, daß dies nicht geschehen sei, genüge ihm. Er wüßte nun noch zu wissen, wer außer ihr selbst, der Verstorbene und dem Angeklagten am Abend der Ermordung noch im Hause gewesen sei. „Niemand außer der Krankenpflegerin, die ihm die Tür aufgemacht hat,“ antwortete sie, auf mich deutend. „Welches ist der Name und die Adresse dieser Pflegerin?“ fragte Mortimer. Hephzibah biß sich auf die Lippen, schien aber keine Antwort zu finden. „Ich sehe,“ sagte Mortimer, „daß Sie sich nicht mehr erinnern können.“ Hephzibah ging auf den Leim und versetzte: „Nein, ich kann mich wahrhaftig nicht mehr entsinnen.“ „Schön,“ fuhr Mortimer fort, „nun muß ich aber noch eine Anforderung an Ihr Gedächtnis stellen: wie hieß die andere Dame, die sich an jenem Abend noch im Hause befand?“

Ich hätte nie geglaubt, daß dieses hagere Geschöpf im ganzen Körper so viel Blut hätte, wie mit einem Mal in ihr Gesicht schoß, um ebenso rasch wieder zu verschwinden und eine Totenblässe zu hinterlassen. Sie verstehe diese Frage nicht, erwiderte sie. „Sie

scheint mir ziemlich klar,“ versetzte Mortimer und wiederholte sie. Doch sie konnte sie auch jetzt nicht beantworten; sie blieb bei der Beteuerung, daß außer den Genannten und Doktor Pennysfeather keine Seele weiter in jener Nacht im Hause gewesen sei.

Ich konnte mir zwar nicht denken, worauf mein Freund mit dieser Frage hinaus wollte, aber trotzdem war ich von ihrer Bedeutung überzeugt, zumal ich bemerkte, daß sie auch auf die Geschworenen großen Eindruck machte. Hephzibah wurde sogar derartig schwer dadurch betroffen, daß sie trotz aller Anstrengung sich nicht mehr auf den Beinen zu halten vermochte und halb ohnmächtig hinausgetragen werden mußte.

Als nächster Zeuge wurde Gregory aufgerufen. Er trat so fest und zuversichtlich auf, daß ich mich darüber wunderte, denn ich konnte nicht fassen, wie er sich seit dem letzten Male derartig verändert haben sollte. Doch meine Neugierde wurde bald befriedigt. Er begann seine Aussage gleich damit, daß er das vorige Mal einen wichtigen Umstand vergessen habe; und nun erzählte er, wie damals am Nachmittag ein Junge gekommen sei und ihm mündlich die Botschaft überbracht habe, Herr Doktor Williams — der gerade nicht zu Hause gewesen sei — möge schleunigst nach Putney zu seiner Tante kommen, die im Sterben läge und ihn zu sehen wünsche. Die vorhergehende Zeugin habe dies zwar unter Eid bestritten, aber der Junge sei bereits zur Stelle und würde die Richtigkeit dieser Angabe auf Wunsch gerne bestätigen.

Diese Erklärung verursachte selbstverständlich große Erregung unter den Geschworenen. Dann stand Mortimer auf und rief: „Henry Tibbs!“ (Fortsetzung folgt.)

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

In das Genossenschaftsregister wurde heute eingetragen: Darlehenskassenverein Bergorte eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz in Michelberg. Statut vom 9. Februar 1912. Zweck der Genossenschaft ist, den Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, mäßigliegende Gelder verzinslich anzulegen.

Außerdem kann dieselbe für ihre Mitglieder den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln, auch den Ankauf von Hausmehl.

Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden.

Die Vorstandsmitglieder sind:

- 1) Michael Lörcher, Baumwart und Gemeinderat in Michelberg als Vorsteher, 2) Konrad Großhans, Bauer und Gemeinderat in Michelberg als Stellvertreter desselben, 3) Johann Georg Volz, Bauer in Hühnerberg, 4) Friedrich Wurster, Bauer in Michelberg, 5) Michael Koller, Oberholzhauer in Michelberg.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und weitere Mitglieder des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.

Bei Anlehen von 100 Mk. und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand bestimmte Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet durch den Vorsteher bzw. Vorsitzenden des Aufsichtsrats im „Calwer Tagblatt“.

Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.

Den 2. März 1912.

Amtsrichter:  
Ehmann.

Salmühle im Nagoldtal.

**Fremdenzimmer- und Kontor-Einrichtung-, sowie Waffensammlung-Verkauf.**

In der Konkurssache der Schraubenfabrik Salmühle kommen am

**Montag, den 11. März 1912,**

von nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr an,

im Anwesen öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- Einrichtung von 7 Fremdenzimmern, wor.: 11 vollst. Betten mit eis. u. Holz, Bettlade, 5 Kleiderschränke, 6 Tische, 30 Stühle, 9 Waschtische mit Garnitur, 5 Nachttische, 5 Handtuchhalter, 7 Spiegel, 20 Bilder, 9 Fensterbehänge, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 2 elektr. Zuglampen; Kontoreinrichtung, wor.: 2 Kassenschränke, 2 Dipl.- u. 1 gewöhnl. Schreibtisch, 1 Zeichentisch, 1 Pult, 2 Drehstühle, 2 Hocker, 2 Regulatoren, 1 Goldwage f. Gewicht, sodann um 2<sup>1/2</sup> Uhr die Waffensammlung, best. in 1 Waffenbrett, 1 Consol, 15 verschiedenen Gewehren, 5 Säbeln, 3 Degen, 2 Lanzen, 14 Seitengewehren, 6 Pistolen, verschiedenen Geschossen, hernach allerlei Hausrat, 1 Partie Bauholz, 1000 Falzziegel, 50 Ztr. Rußkohlen, 1 Handwagen.**

Den 29. Februar 1912.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Krauß in Calw.

**Straßensperre.**

Wegen Gas- und Wasserleitungsarbeiten wird der Fuhrwerksverkehr auf dem Hirsauerweg, vom Gaswerk bis zum Schönlenschen Magazin, vom nächsten Montag ab, etwa 2 Wochen lang, teilweise gehemmt sein.

Calw, 6. März 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Conz.

**Viel Eier**

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter

**„Nagut“**

Frau von Tümping, Dippoldiswalde, schreibt:

Sie sandten mir vor kurzem 1 Säckchen Geflügelfutter Nagut. Dieses zeitigte solch große, überraschende Erfolge, daß ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legen trotz der großen Kälte und ohne Auslauf gut u. s. w.

Verkauf und Anleitung durch:  
Reinh. Hauber, Calw.

Ein

**Arbeiter**

findet Beschäftigung bei

**Franz Schoenen.**

Liebenzell.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

**Fahrknecht**

für Mühle und Landwirtschaft kann in 14 Tagen eintreten bei

**Haisch,**  
Untere Mühle.

Ein kleines

**Brittschenwägle**

(zum Schieben) ist billig zu verkaufen. Insel 213.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen, auf welchen die Marke

**Büffelhaut**

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

- Calw: Eugen Dreiß.  
R. Hauber.  
Fr. Lamparter.  
G. Pfeiffer.  
L. Schlotterbeck.  
Chr. Schlatterer.  
Otto Stikel.  
J. C. Mayer's Nachf.

- Althengstett: Chr. Straile.  
Gehingen: J. Krauß.  
Hirsau: D. Kimmel.  
Liebenzell: Fr. Schönlens.  
Neubulach: J. Seeger.  
Neuweiler: J. G. Kall.  
Ostelsheim: G. Fischer.  
Stammheim: L. Weiß.  
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

**Georgenäum Calw.**

Freitag, den 8. März 1912, abends 8 Uhr,

**Vortrag**

von Herrn Pfarrer Dr. Losch in Grimmlingen:  
„Das deutsche Volksmärchen.“

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
der **Georgenäumsrat.**

Demgemäß fällt der **Sanitätskurs** am Freitag abend aus.

**Gute Konfektionshosen- und Westenmacher**

finden dauernde Beschäftigung bei

**Dreifus u. Lehmann, Herrenkleiderfabrik,**  
Stuttgart, Hansabau.

Am nächsten Samstag halte ich



**Mebelfuppe**

und lade hiezu höflich ein.

**E. Schöning**

z. Hirsch.

**Lagerhäuser, Montage- und Turn-:: hallen, Werkstätten, Scheunen ::**

solid und billig bei kürzester Bauzeit erstellt in System Brüh (D. R. P.) Baumeister **Karl Behringer,** Stuttgart, Landhausstr. 63.

■ Projekte und Boranschläge stehen gern zu Diensten. ■

**Hafermelasse,**

bester Ertrag für Hafer, ist in prima Qualität frisch eingetroffen bei **Georg Jung.**

Suche für sofort auf 3-4 Wochen ein zuverlässiges

**Mädchen**

als Beihilfe für den Laden. Dieses sollte auch im Kochen erfahren sein.

**Friedrich Lamparter**  
am Markt.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten per 1. April od. später. Von wem, ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Freundliche, 3zimmrige

**Wohnung**

zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter A 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

**Breisgauer Mostansatz**



gibt ein vortreffliches, obstweihnähnliches Getränk.

Niederlagen:

**Apotheker Hartmann, Calw.**  
**K. Otto Vinçon, Calw.**

**Damen-Confection:**

- Blusen
- Jacken
- Costüme
- Costümröcke
- Unterröcke

Reiche Auswahl.  
Billige Preise.

**Den Eingang der Neuheiten**

in

**Damenkleiderstoffen  
Blusen- und Costümstoffen**

beehrt sich anzuzeigen

**Ernst Schall, Calw** Telephon  
Nr. 68.

Weisswaren — Betten — Aussteuern.

Beachten Sie  
unsere Schaufenster!

# Kleemann's

Sonntags ist unser Geschäft  
bis 3 Uhr geöffnet!

## beliebte 95 Pf. Woche

beginnt heute Donnerstag, den 7. März, und dauert bis Sonntag, den 24. März.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Konfirmation und Ostern.

Auch diesmal bringen wir wieder viele neue  
Artikel und ist jeder Artikel enorm billig!

Umtausch ist auf 95-Pf.-Artikel nicht gestattet. — Ganz besonders machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir  
95-Pf.-Waren nur während dieser Zeit verabfolgen.

- 1 weißes Damenhemd 95 ₤
- 1 weiße Damenhose 95 ₤
- 1 gutes Dreifortsett mit Spiralfeder 95 ₤
- 1 weißer oder farbiger Unterrod 95 ₤
- 1 weiße Stiderei-Untertaille 95 ₤
- 1 Paar gute wollene Damenstrümpfe 95 ₤
- 1 P. weiße od. schwarze Glacehandschuhe 95 ₤
- 1 weiße oder farbige Zierschürze 95 ₤
- 1 gute breite Hauschürze 95 ₤
- 1 guter Samt-Gummigürtel 95 ₤
- 1 gute farbige oder weiße Nachtjade 95 ₤
- 1 Samt-Handtasche 95 ₤
- 1 Lederne Handtasche 95 ₤
- 1 seidener Ballschal 95 ₤
- 1/2 Dhd. gute weiße Taschentücher 95 ₤
- 1/2 Dhd. farbige Taschentücher 95 ₤
- 1 hübscher Kragenschoner 95 ₤
- 1 Kinderschürze bis 12 Jahre 95 ₤
- 1 gestricktes Kinderkleidchen 95 ₤
- 2 Paar gute plattierte Kinderstrümpfe 95 ₤
- 3 weiße oder farbige Kinderkittel 95 ₤

### 1 farbiges od. weißes Bettuch 95 ₤

- 1 Filz-Kommodendecke 95 ₤
- 1 Filz-Tischdecke 95 ₤
- 1 gute Lederne Markt Tasche 95 ₤
- 1 schöne Bettvorlage 95 ₤
- 1 m prima Wachsud 95 ₤
- 2 Vierling reine Wolle 95 ₤
- 4 Vierling Baumwolle 95 ₤
- 1 Pfund prima Bettfedern 95 ₤
- 1 Karton Häfelgarn 95 ₤

### 1 gute fertige Damenbluse 95 ₤

- 1 Paar gute Herren-Hosenträger 95 ₤
- 1 hübscher Knaben-Sweater 95 ₤
- 1 Knaben-Tuchhose 95 ₤
- 3 Paar gute Herrensocken 95 ₤
- 3 hübsche Kravatten 95 ₤
- 2 gute lange Kravatten 95 ₤
- 3 Kragen, leinen 95 ₤
- 1 Garnitur farbige Vorhemd und Manschetten 95 ₤
- 1 Kussentittel 95 ₤

### 1 Kinderbadetuch 95 ₤

- 1 Zeitungsmappe u. Bürstentafel 95 ₤
- 4 m prima Handtuchstoff 95 ₤
- 3 m weißer Handtuchstoff 95 ₤
- 1 m prima Kleiderstoff, alle Farben 95 ₤
- 2 m farrierte Stoffe zu Kinderkleidern oder Blusen 95 ₤
- 1 m doppelt breit prima Bett-Satin 95 ₤
- 2 m Bettjaden-Flanell 95 ₤

- 2 1/2 m Hemdenflanell 95 ₤
- 2 1/2 m weißer Schirting 95 ₤
- 2 m einfach breit Bettjatin 95 ₤
- 1 m prima Schürzenstoff und 12 Dhd. Porzellantöpfe 95 ₤
- 3 m guter Vorhangstoff 95 ₤
- 1 m prima blau-weißer Bettbarhent, 83 cm breit 95 ₤
- 1 m rein wollener Unterrodstoff 95 ₤

### 1 Mtr. Unterlagstoff 95 ₤

- 3 Duzend Perlmutterknöpfe, 3 Dhd. Druckknöpfe, 5 m Einfasliche, 6 m Hemdenspiße, 6 Ansichtskarten, 1 Brief Stecknadeln 95 ₤

### 1 Schulranzen gut genäht 95 ₤

- 1 Rolle Papierspiße, 6 Ansichtskarten, 3 Dhd. Reihnägel, 5 Dhd. Waschklammern, 1 Ausklopfen 95 ₤

### 1 gutes, überzogenes Bügelbrett 95 ₤

### 1 Waschseil, 35 Mtr., 95 ₤

- 1 Ärmelbügelbrett, 1 Wischtafeln, 1 Reibeisen 95 ₤
- 1 Türvorlage, Draht 95 ₤
- 1 Petroleumkanne, 2 Liter, 1 Kerzenleuchter, 1 Salzfaß 95 ₤
- 1 Zinkeimer, extra groß 95 ₤
- 1 großer Spiegel 95 ₤

### 1 Wischbürste, 1 Anstreichbürste, 1 Auftragbürste, 1 Wischkasten 95 ₤

- 1 Küchenlampe, 6 Zylinder 95 ₤
- 1 email. Leigschüssel, 38 cm 95 ₤
- 1 email. Spülschüssel, oval 40 cm 95 ₤
- 3 email. Schüsseln, rund 20. 26. 32 cm 95 ₤
- 1 email. Suppenschüssel 95 ₤
- 1 email. Eimer, 28 cm 95 ₤
- 3 email. Milchtöpfe 95 ₤
- 3 niedere Rutschöpfe 95 ₤
- versch. rein Aluminium-Casserollen St. 95 ₤
- 1 Schöpfloffel, 1 Schaumlöffel, 1 Badschaukel 95 ₤
- 1 Salatseifer, 26 cm 95 ₤
- 1 Milchträger, email., 2 Liter 95 ₤
- 1 Kaffeekanne, email., 2 Liter 95 ₤
- 1 Kaffeekanne, em., 1 Milchkanne, 95 ₤
- 1 Rehrichtschaukel, 1 Waschbeden, email. 95 ₤

- 1 Kochtopf, 22 cm 95 ₤
- 1 Ringtopf, groß 95 ₤
- 1 eiserner Bräter, 24 cm 95 ₤
- 1 email. Toiletteneimer 95 ₤
- 1 Zink-Spülschüssel, 36 cm 95 ₤
- 1 Kohlenfüller 95 ₤

### 1 email. Sand-, Seife-, Soda-Behälter 95 ₤

- 1 extra großer Brotkasten 95 ₤
- 1 Gugelhupfmodell, email. 95 ₤
- 1 gute Holz. Kaffeemühle 95 ₤
- 1 prima Küchenlampe, extra groß 95 ₤
- 1 email. Salzschffel 95 ₤
- 1 Zwiebelbehälter, email. 95 ₤

### 1 Handbesen 95 ₤

- 1 Kutterschaukel 95 ₤
- 1 guter Staubbesen 95 ₤
- 1 Schrubber, 1 Waschbürste, 1 Abreibbürste, 1 Anstreichbürste 95 ₤

### 1 Waschtopf Zink mit Deckel 95 ₤

- 1 geschliffene Pfanne mit Stiel 95 ₤
- 4 Solinger Bestecke, 4 Löffel 95 ₤
- 2 prima Soling. Bestecke, 2 Löffel 95 ₤
- 1 Besteckkorb, 1 Tischplättle, 1 Brotkorb, 1 doppeltes Salzfaß 95 ₤
- 1 Rauchservice 95 ₤
- 1 Blüsch-Kragentasten 95 ₤
- 1 Kaffeebüchse, 1 Zuckerbüchse, 1 Butterdose 95 ₤
- 1 Salzschffel, 1 Flurlampe 95 ₤
- 1 Bierkrug, 6 Goldrandbecher 95 ₤
- 1 Saß Schüsseln, 6teilig 95 ₤
- 3 Fleischplatten 95 ₤
- 3 viereckige Gemüseschüsseln 95 ₤
- 3 runde Gemüseschüsseln 95 ₤
- 1 Eßig-, 1 Delkrug 95 ₤
- 3 Küchentonnen 95 ₤

### 4 Teller, 4 Tassen, 4 Gläser, 2 Gewürztrönnchen 95 ₤

- 1 Waschschüssel mit Krug 95 ₤
- 4 echte Porzellan-Goldrandtassen mit Untertassen 95 ₤
- 1 hübsches Taschenmesser 95 ₤
- 1 schöner Spazierstock 95 ₤
- 2 Blumenvasen, 1 Figur 95 ₤
- 1 Gewürzkasten, 1 Kleiderhalter, 1 Spirituskocher 95 ₤
- 2 hübsche Wandteller 95 ₤
- 1 hübscher Bierkrug mit Deckel 95 ₤

Während dieser Zeit gewähren wir auf Konfirmandenanzüge, Knabenanzüge, Herrenanzüge, Hosen, sämtliche Kleiderstoffe, sowie auf alle übrigen Waren hohen Rabatt.

## Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw